

Halbbanden wieder abzusuchen möchte ich aber doch nicht raten;
er wirft wenigstens jetzt einige wasser in den literarial Bescheid,
und eines anderen darin dingzuföhren würde wohl erst später in
Berlin möglich sein: schriftlich läßt sich das nicht gut machen.
Dagegen ist es ganz ausgeschlossen, daß er mehr als die Bibliogra-
phie machen kann; für die Fortsetzung, d. h. den zweiten Halbb.
band, bei dem es sich um die Vervollendung der von Krübel schon
etwa zwei Jahrzehnten Vorarbeiten handelt, ist er völlig unbrauch-
bar. Dafür hätte ich nun einen Ersatz an dem sehr tüchtigen,
ebenso geschulten wie fleißigen Dr. Schramm, der nicht, als
er bei Kump eine Dissertation über Otto III. ausarbeitete, ge-
nau kennen lernte, da er mich häufig aus Paris gefragt hat.
Ich schätze ihn ebenso sehr wie Kump und bin überzeugt, daß
etwas sehr gutes aus ihm werden wird. Er möchte nur sehr
gerne einige Zeit unter meiner Leitung für die D. arbeiten und
ist bereit am 1. Januar beizutreten, wenn das finan-
ziell möglich ist. Etwas wird ihm zu sein Vater, der Kam-
merer Senator ist, geben können: aber für die 5-6000
Mk. monatlich, die wir früher in Aussicht nahmen, läßt
sich die Sache nicht machen. Aber ich hätte ich zu wohl
Compensat auf einen Mitarbeiter an Stelle Krübel's; ich
habe früher 3 gehabt (Hofmeister, Schmeidler, Krübel)
und muß mich jetzt mit einem begnügen. Von meinem